Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 32. Freitag, den 14. März 1834.

Berlin, vom 11. März.

Se. Majestät der König haben dem Königlichen Baierischen General-Zoll-Administrations-Rath Siebein und dem General-Zoll-Administrations-Assessor Bever den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Konsistorial-Rath, Hof-Prediger Dr. Theremin, zum Wirklichen Ober-Konsistorial-Rath Allergnädigst zu ernennen und das diesfällige Patent zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 12. März.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Höpfner zu Zarben und Hagenow, Senior der Synode zu Treptow a. d. R., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Schmidt zu Seehausen ist zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg bestellt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon, ist nach Wien abgereist.

Koblenz, vom 1. März.

Vor einigen Tagen wollte ein Wundarzt vom Dorfe Briedern a. d. Mosel Abends über den Berg nach seinem Wohnorte Cochem zurück. Drei Tage harrten die Seinigen in schmerzlicher Erwartung; und da man nirgends vom ihm Kunde haben konnte, so wurden die Gemeinden Ernst und Seel aufgeboten, die Umgegend zu durchstreifen. Auf der Höhe im Walde fand man den kleinen Hund des Vermißten, welcher auf einen der Suchenden zulief, der ihm ein kleines Stückchen Brod zuwarf. Der Hund lief sodann weiter fort in das Gebüsch; der Suchende verfolgte ihn; und welch ein Bild des Jammers! der Wundarzt hatte sich dermaßen in ein Dorngesträuch gearbeitet, daß er, von unendlichen Wunden zerfetzt, stehend darin todt gefunden wurde.

Dresden, vom 5. März.

Die 198ste Sitzung der zweiten Kammer war ganz dem Bericht über die Emancipation der Juden und der Berathung darüber gewidmet. Der Bericht war sehr umfassend, und schloß mit dem Antrage, in der Hauptsache dem Beschluß der ersten Kammer beizutreten, wonach die Regierung um Vorlegung eines Emancipations-Gesetzes gebeten werden sollte; da aber nach der vorläufigen Aeußerung des Königl. Commissars die Vorlegung eines solchen Gesetzes auf diesem Landtage nicht mehr zu erwarten sei, so hielt die Deputation es für nöthig, schon jetzt auf Abhülfe einiger Mißbräuche anzutragen, die der Moralität und der bürgerlichen Erziehung der Juden im höchsten Grade nachtheilig seien.

Heidelberg, vom 3. März.

Vor einigen Tagen haben wir von allen Seiten Amerika's her Nachrichten von den hiesigen und benachbarten Auswanderern erhalten. Sie befreiten viele Eltern und Freunde von der Angst über das Schicksal ihrer Theueren, da viele während der entsetzlichen Herbst- und Winterstürme auf der Ueber-

fahrt begriffen waren. Es ist unbeschreiblich, was viele, besonders Frauenzimmer, die in ihrem ganzen Leben kaum zu Wasser den Main überfuhren, in diesen Schreckenstagen gelitten haben. — Der Graf Leo oder Proli, der so bekannte Sektirer, der zu Offenbach sein noch heute unbegreifliches Wesen trieb, hat das Ziel seiner irdischen Reise gefunden, indem er im Missouriflusse ertrunken ist. Sehr verschieden ist das Schicksal der übrigen Auswanderer in den weiten Grenzen des Landes. Die im Innern des Landes leiden noch Mangel an allen Bedürfnissen des Lebens. Man hat da weder Betten noch Meubles, noch sonstige Geräthschaften ohne ungeheure Preise. Welschkorn ist Brod und Fleisch, Frühstück und Mittagessen ist abermals Welschkorn. Besser ist es in der Nähe von Städten, üppig geht's schon an den bevölkerten Flußufern Amerika's her. Die Einwohner (Engländer) sind kalt und abschreckend; weder Theilnahme noch Hülfe hat der Unglückliche zu erwarten, wenn er sie nicht mit Gold erkaufen kann. Wenige sind glücklich, Allen blutet noch das Herz bei Erinnerung an das Deutsche Vaterland.

Neuchatel, vom 25. Februar.

Unter heutigem Datum ist folgende offizielle Bekanntmachung erschienen: „Der Staatsrath hatte Grund zu hoffen, daß die in dieser Stadt in der Nacht zum 17. d. M. auf einen Augenblick gestörte Ruhe dauernd und sicher wieder hergestellt werden würde. Diese Hoffnung war um so gegründeter, als durch das Verbot öffentlicher religiöser Versammlungen in der Nachtzeit die Veranlassung zu dergleichen Unordnungen entfernt war, und es die Pflicht aller guten Bürger ist, die Entscheidung des Königs über das an ihn von den Dissidenten gerichtete Gesuch ruhig abzuwarten. Dessenungeachtet aber haben sich in der Nacht vom Sonntage neue Zeichen von Aufregung geäußert. Verbrecherische Verletzungen der Sicherheit der Bürger haben an zwei andern Orten des Landes stattgefunden, und es sind Drohungen ausgestoßen worden, welche die Rückkehr von Auftritten befürchten lassen, die die Freunde der Ordnung und Ruhe zu betrauern Ursache haben könnten. Die Regierung sieht mit lebhaftem Bedauern die in der Kirche eingetretene Trennung, doch ihre erste Pflicht ist, von den ihr durch die Gesetze und die Staats-Verfassung gegebenen Mitteln Gebrauch zu machen, um überall, wo es nur sei, die Unordnung zu unterdrücken und die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten. Sie benachrichtigt daher diejenigen, welche hier oder anderswo sich unter irgend einem Vorwand erlauben, die Ruhe durch tumultuarische Zusammenrottungen oder ähnliche Aeußerungen zu stören, daß sie energisch gegen die Ruhestörer verfahren und sie nach der Strenge der Gesetze verfolgen werde. Neuchatel, den 25. Februar 1834. Chambrier."

Brüssel, vom 5. März.

In der vorgestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde auf das Begehren des Herrn Davignon der Gesetz-Entwurf über die Eisenbahn von Antwerpen nach der Preußischen Grenze auf die Tagesordnung der Sitzung vom 11. März festgestellt. Das Budget des Innern wurde mit starker Majorität angenommen. Dasselbe beläuft sich auf die Total-Summe von 10,762,879 Fr.

Der Belgischen Bischöfe Hirtenbrief wegen Errichtung einer katholischen Universität veranlaßte, daß vorigen Freitag die Studenten zu Löwen zweien Buchhändlern, die diesen Hirtenbrief hatten drucken und allenthalben anschlagen lassen, eine Katzenmusik brachten; die Concertgeber wurden jedoch durch eine Truppenabtheilung auseinander getrieben, wobei man unter Andern das Geschrei: nieder mit den Bischöfen! nieder mit der katholischen Universität! vernahm. Der Bischof von Gent erhielt am 2. um Mitternacht eine ähnliche Musik, und auch hier wurde der projektirten katholischen Universität ein Pereat gebracht.

Fünf barmherzige Schwestern, zum Institut des Canonikus Triest gehörig, sind dieser Tage mit fünf weiblichen Taubstummen hier angekommen, um hier ein fünftes Taubstummen-Institut zu gründen. Sie ertheilen nebenbei auch Unterricht an Kinder unbemittelter Eltern. Es ist ihnen sogleich ein geeignetes Lokal angewiesen worden.

Aus Brügge wird gemeldet, daß die Holländer in jener Gegend 2 Schleusen geöffnet und das Land unter Wasser gesetzt hätten; was sie zu dieser Defensiv-Maßregel veranlaßt habe, sei nicht recht einzusehen.

Ein Schreiben aus Arlon vom 1. März zeigt die Freilassung des Herrn Hanno an und fügt hinzu: Morgen erwarten wir Truppen. Die Kavallerie wird provisorisch die Quartiere zu Attert und Martelange nehmen; die Infanterie und Artillerie werden zu Arlon und in den benachbarten Dörfern kantonniren. — Andere Blätter enthalten ausführliche Berichte über die Truppenbewegungen nach dem Luxemburgischen hin. Alle in der Provinz zu versammelnden Truppen werden unter dem Ober-Kommando des Generals l'Olivier eine Brigade bilden; der Chef seines General-Stabes wird Herr Renaud und das Hauptquartier in Arlon sein.

In einem Schreiben aus Antwerpen vom 4. d. heißt es: „Man sagt, die Schiffe Koophandel und Schelde, die seit ihrer Ankunft aus Batavia zu Vliessingen lagen, würden nach Amsterdam absegeln, da deren Eigenthümer die Erlaubniß der Holländischen Regierung erhalten hätten, unter Holländischer Flagge zu fahren, mit der Bedingung, daß sie ihren Wohnsitz in Holland aufschlagen, und sich ihre übrigen Schiffe ebenfalls dorthin begeben.

Paris, vom 4. März.

Ein bei hiesigen Lloyds angeschlagener Brief aus Madrid vom 19. bekräftigt es abermals, daß die Herren Martinez de la Rosa und Gareli ihre Ent-

lassung allerdings eingegeben hatten, sie aber, wegen mehrerer wichtigen Concessionen, die man ihnen in Beziehung auf die Versammlung der Cortes machte, zurücknahmen.

Aus Bayonne meldet man vom 1. d.: „Der General Quesada, welcher schon in Pampelona angekommen ist, hat dem Obersten Butron den Befehl ertheilt, St. Sebastian zu verlassen und ins Feld zu rücken, um die Insurgenten zu bekämpfen, welche immer unternehmender werden. Die Karlisten, die jetzt in förmlich organisirten Bataillonen erscheinen, halten die Höhen in der Nähe von Arectas besetzt, und Alles läßt glauben, daß die beiden Parteien sich am Vorabende eines ernstlichen Kampfes befinden."

In einem Schreiben von den Ufern der Bidassao heißt es: „Die Zahl der Insurgenten in Biscaya vermehrt sich seit einigen Tagen. Es scheint, daß die Geistlichkeit den verdoppelten Einfluß, den sie während der Fastenzeit ausübt, benutzt, um die Gemüther aufzuregen. Gewiß ist es, daß der Bürgerkrieg, der in jener unglücklichen Provinz einen Augenblick erstickt zu sein schien, mit neuer Wuth erwacht. Karlisten-Corps haben sich zu Bearn, Fontarabia und Oyarzun gezeigt, und in diesen Orten starke Auflagen, theils an Lebensmitteln, theils an Kleidungsstücken und Geld erhoben."

Die Anführer der Königlichen Truppen verfolgen die Rebellen mit solch' einer Strenge, daß, wie man behauptet, sogar von Seiten der Regierung, die hierüber erschrocken sei, zwei Königliche Commissaire nach Bilbao und Vittoria geschickt worden, welche die, gegen die der Verschwörung Angeklagten ausgesprochenen Urtheile untersuchen sollen. Zumala Carregui, der von Don Carlos zum General-Kommandanten von Navarra ernannt worden ist, hat den Behörden in einem Circular erklärt, daß man Repressalien anwenden werde. Das Circular enthält die schwersten Strafen für alle diejenigen, welche sich dem Dienste der Königin-Regentin unterziehen.

Es bestätigt sich jetzt, daß eine eigene Gesellschaft auf Aktien sich gebildet hat, um die Colonisirung Algiers ins Werk zu setzen. Die Statuten derselben sind bereits entworfen, und sollen mit eben so viel Umsicht als guter Absicht abgefaßt sein. Einer der reichsten Grundeigenthümer von Paris steht an der Spitze der Gesellschaft.

Tours, vom 27. Februar. Gestern hat hier auf öffentlichem Markte am hellen Tage eine Mordthat statt gefunden. Der Mörder ist ein Spanischer Flüchtling, 52 Jahr alt, Camp de la Creu genannt; der Gemordete war ein 70jähriger Vogelhändler Namens Quentin. Die Ursach der That ist so geringfügig, daß man mehr als erstaunt darüber ist. De la Creu hatte nämlich die Liebhaberei, Vögel aufzuziehen, und kaufte von Quentin zwei Tauben, unter der Bedingung, daß er sie zurückgeben könne, wenn sie keine Eier legten. Dies thaten sie nicht, Quentin weigerte sich aber dennoch sie wieder anzunehmen. De la Creu ging zum Friedensrichter, der jedoch die Klage nicht begründet fand. Hierauf begab sich der Betrogene auf den Markt, trat die Käfige des Vogelhändlers mit dem Fuß entzwei, und stieß ihm eine Art Schusterpfriem in den Rücken, so daß der Greis augenblicklich zu Boden stürzte. Seine Wunde scheint tödtlich zu sein. Der Mörder wurde verhaftet, zeigte aber dabei die größte Gleichgültigkeit.

Straßburg, vom 4. März.

Man versichert, der Kriegs-Minister Soult drohe den sämmtlichen hiesigen Artillerie-Offizieren, weil sie den nun auf halben Sold gesetzten Lieutenants die übrige Hälfte des Soldes ergänzen wollen, mit disciplinarischen Strafen. Diesen Nachmittag verließen uns Letztere, um, dem Befehle des Ministers gemäß, in ihre Heimath zurückzukehren. Es wurde ihnen ein festliches Geleite veranstaltet. Sappeurs der Nationalgarde eröffneten den Zug, dann kam das Musik-Corps der Artillerie, und diesem folgten die abreisenden Lieutenants; einem Jeden ging, ihn umschlingend, ein Offizier der Nationalgarde zur Seite; auch der Oberst und der Major derselben waren im Gefolge; nach der Nationalgarde kamen etwa sechzig Studenten, die immer vier zu vier gingen, dann eine ungeheure Reihe von Bürgern. So bewegte sich der Zug durch einen großen Theil der Stadt; auf der Straße und aus den Fenstern wurde den Scheidenden eine glückliche Reise zugerufen; in der National-Vorstadt waren fast alle Häuser mit dreifarbigen Fahnen geschmückt; häufig erscholl der Ruf es lebe die Freiheit! Es leben die braven Artillerie-Offiziere! Hier und da ertönten aber auch die Worte: Es lebe die Republik! Weg mit Soult! Die Musik hörte nicht auf, das ça ira, die Carmagnole u. s. w. zu spielen. Am Weichbilde unserer Stadt, wo die Abreisenden den Pariser Eilwagen erwarteten, wurde unter den wärmsten Umarmungen Abschied genommen. Man will das gesammte Gefolge wenigstens auf fünf Tausend Personen berechnen.

Madrid, vom 24. Februar.

Don Augusto de Burgos ist zum Attaché bei unserer Gesandtschaft in London ernannt. — Das schon erwähnte Königl. Dekret zur Bildung von Stadtgarden besteht aus 7 Kapitel, wovon das erste bestimmt, daß in jedem Orte, der nicht weniger als 700 Einwohner zählt, ein Corps von 100 Mann gebildet werde. Jedes Mitglied von Stadtgarden muß der Sohn von Spanischen oder naturalisirten Einwohnern, nicht unter 21 und nicht über 50 Jahre alt sein, von eigenem Vermögen oder von der Ausübung eines Amtes oder Gewerbes leben. Das 2te Kapitel handelt über die militairische Organisation dieses Corps. Das dritte betrifft den Zweck des Instituts, der wesentlich bürgerlich ist, daher die Stadtgarden von dem Minister des Innern ressortiren. Sie haben den örtlichen Behörden beizustehen, und dürfen

nur auf Befehl derselben sich versammeln und Waffen tragen. Diese Befehle werden ertheilt bei Volks-Unruhen, Feuersbrunst, Erscheinung von Räubern oder Unzufriedenen innerhalb des Distriktes der respektiven Ortschaften. Die Stadtgarden dürfen ohne den Befehl des Subdelegado nicht länger als vier Tage unter Waffen gehalten werden. — In Salamanca haben 20 bis 30 Franziskaner Mönche den Versuch zu einem Aufstande im karlistischen Sinne gemacht, der aber so vollkommen gescheitert ist, daß die Behörden zu thun hatten, die Mönche der Wuth des Volkes zu entziehen. Der Rath von Castilien hat Maaßregeln ergriffen, daß die Franziskaner Klöster unter strengere Aufsicht gestellt werden.

Unter den Agenten der Carlisten, die, wie man weiß, vorzüglich zur Priesterschaft gehören, herrscht eine große Thätigkeit. Jüngst verhaftete man zu Ciudad Rodrigo zwei Mönche, die mit einer Summe von 24,000 Fr. in Golde nach Portugal gingen.

Lissabon, vom 20. Februar.

Unsere Truppen, die an Triumphe eben so gewöhnt sind, wie unsere Feinde an Niederlagen, haben einen neuen Sieg erfochten! Eine furchtbare Anzahl Getödteter auf Seiten der Gegenpartei, 162 Gefangene, drei eroberte Fahnen und eine vollständige Flucht der Feinde, dies sind die Resultate einer neuen Schlacht, in welcher unsere Truppen mit einer an Zahl bedeutend überlegenen Macht zu kämpfen hatten. Allein diese Ungleichheit wurde vollständig aufgewogen durch die Bravour und die Haltung der Unsrigen, die das Beispiel ihres erhabenen Ober-Feldherrn zur Begeisterung fortriß. Durch die Bemühungen Sr. Kön. Maj. sieht sich die Armee in eine glänzende Lage versetzt, während seine Regierung weder Opfer noch Anstrengungen gescheut hat, um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen. Diesen Anstrengungen haben wir es zu verdanken, wenn die Entscheidung der Portugiesischen Frage unter den jetzigen Umständen sich als nahe bevorstehend ergiebt und die sechs Jahre eines blutigen Interregnums abgeschlossen hinter uns liegen. Laßt uns jedoch zu neuen Siegen uns rüsten. Eine Armee, wie die unsrige, weiß nur zu siegen. Als unsere tapferen Soldaten gegen eine zehn- oder zwanzigfach überlegene Macht kämpften, als wir in einer einzigen Stadt eng eingeschlossen, als unsere Mittel dürftig, unsere Feinde zahlreich, unsere Freunde neutral waren, da wähnte man, die Verwegenheit unseres Muthes würde uns stürzen; jetzt aber sind die Verhältnisse anders, die politische Scene hat sich verändert, und wir dürfen mit Vertrauen Ergebnissen entgegensehen, welche die Energie und die kluge Berechnung unsers Befreiers herbeiführt. Wenn die Tories in England diesen neuen Unfall, der die Anhänger Don Miguels traf, erfahren werden, dringen sie vielleicht in einer der nächsten Parlaments-Sitzungen, unter dem Vorwande, dem Blutvergießen Einhalt zu thun, auf die Anerkennung des Usurpators, und sehen in der neuen Niederlage seiner Truppen gewiß einen abermaligen Beweis von der Treue, womit dieselben der Sache der Usurpation anhangen. Diese Vermuthung bestätigt zu sehen, wird uns nicht weiter in Verwunderung setzen. Wir werden uns freuen, zu hören, wie der Herzog von Wellington sich das Ereigniß erklären mag, daß die Einwohner von Aldea da Cruz es vorgezogen haben, ihre Stadt zu verlassen, als so unwillkommene Gäste, wie die Soldaten der Usurpation, bei sich aufzunehmen. Das Portugiesische Volk, welches früher auf den Befehl Sr. Hoheit seine Häuser verließ, läßt dieselben jetzt im Stiche, um nur den Händen Don Miguels zu entgehen. — Die zu Porto letztens angelangten 400 Mann Belgische Rekruten sind hierher beordert worden.

London, vom 1. März.

Aus Lissabon sind Zeitungen und Privat-Briefe bis zum 24. Februar hier eingegangen, die von einem Treffen melden, das am 18ten zwischen den beiden Armeen bei Almoster vorgefallen war, und worin die Truppen Don Pedro's Sieger blieben.

Die Post von Malta hat Nachrichten von dieser Insel bis zum 15. und aus Cadix bis zum 24. Febr. mitgebracht. Am 15ten gerieth das Fahrzeug „Meteor", welches Pulver von London in Mailand landete, durch eine Explosion in Brand und flog mit aller darauf befindlichen Mannschaft in die Luft; auch die in der Nähe liegenden Schiffe wurden dadurch beschädigt. In Cadix und der Umgegend war Alles ruhig und der Handel sehr belebt; am 22sten landete daselbst der von Don Pedro's Regierung an den Spanischen Hof abgesandte Geschäftsträger und wurde mit großer Zuvorkommenheit empfangen. Der Gouverneur von Cadix, General Bassa, bewies Hrn. Sarmento alle mögliche Aufmerksamkeit und gab ihm zu Ehren ein glänzendes Fest.

Konstantinopel, vom 12. Februar.

Es ist hier wieder eine ernste Wendung der Dinge eingetreten, welche die Pforte in sichtbare Verlegenheit setzt. Man hatte gehofft, daß die Stipulationen mit Rußland endlich vergessen wären und ihrer keine Erwähnung mehr geschehen würde, sieht sich aber getäuscht. Die Englische Regierung kommt auf ihre früheren Prätensionen zurück, wenigstens wird davon laut in allen Salons von Pera gesprochen; sie scheint es als eine Art Ehrensache anzusehen, in diesem Falle Recht zu behalten, und soll unter verschiedenen Vorwänden von der Pforte verlangt haben, sich den gegen Rußland eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen. Diese Nachricht fand Anfangs keinen Glauben, scheint aber dennoch wahr; nach den früheren fruchtlosen Versuchen soll England einen höhern Ton angestimmt und von dem Sultan fast peremtorisch einen Entschluß verlangt haben, wozu er sich nicht gutwillig verstehen will noch kann. Der Englische Botschafter soll der Pforte unlängst eine Denkschrift überreicht haben, worin er die Ansichten seiner Regierung gegen

den Traktat vom 8. Juli nochmals auseinander setzt und deren Berücksichtigung verlangt. Was sollen aber, frägt der Divan, alle diese indirekten und direkten Ermahnungen heißen, wo steht irgend geschrieben, daß man wegen Abgang der Zustimmung eines Dritten gehalten sein solle, den souverainen Prärogativen der National-Unabhängigkeit zu entsagen, und nicht nach Anleitung des eigenen Interesse's für die eigene Sicherheit nach Gefallen Verbindungen einzugehen? Es muß in der Welt weit gediehen sein, wenn solche Anforderungen gemacht werden, wenn man sich über die gewöhnliche Schicklichkeit wegsetzen und sich in fremde innere Angelegenheiten zu mischen anmaßen kann. Glücklicher Weise besitzt die Pforte wenigstens so viel Takt, um das Erniedrigende der Stellung zu fühlen, die man ihr geben möchte; und hat sie vielleicht nicht Kraft genug, sich derselben mit dem Stolze beleidigten Selbstgefühls zu erwehren, so ist sie doch gegen alle Drohungen und übel begründete Insinuationen taub. Man versichert, daß in der Divansversammlung, wo das neue Anmuthen des Englischen Ministeriums zur Sprache kam, eine ungewöhnliche Bewegung geherrscht und die bedächtigen Muselmänner Ausbrüche der bittersten Unzufriedenheit gegen die sonst so hoch verehrte Englische Nation hätten laut werden lassen. Ohne Zweifel werden diese Unterhandlungen im Englischen Parlamente berührt werden; es dürfte daher nicht unnütz sein, sie im Voraus öffentlich zu besprechen, damit das Englische Publikum in den Stand komme, zu beurtheilen, ob die gegenwärtige Administration die Interessen der Nation wahrnehme, wenn sie Alles thut, um ihr die Zuneigung der übrigen Völker zu entziehen. Bekanntlich werden durch freundschaftliche, Vertrauen erregende Beziehungen Handel und Industrie befördert, und nur unter dem Schirme des Friedens und der Eintracht können die Interessen eines ausschließlich handeltreibenden Volkes bewahrt werden. Wie wenig darf man sich in London der Hoffnung überlassen, eine freundliche und Nutzen bringende Aufnahme im Auslande zu finden, wenn, statt mit den andern Regierungen zu sympathisiren, das Englische Kabinet sich täglich weiter von ihnen entfernt! Frankreich etwa ausgenommen, welches aber dem Britt. Reiche wenig materiellen Gewinn verschaffen möchte, sieht die Englische Nation auf dem ganzen Kontinente ihre seit langen Jahren glücklich unterhaltenen freundschaftlichen Verbindungen täglich lockerer werden, und bei einem ferneren Beharren in dieser angenommenen Politik dürfte der Orient bald gänzlich für dieselbe geschlossen sein.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Auf Verfügung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung soll der Ausbau der Scheune und des Stalles auf dem Pfarrhofe zu Bienow, nebst Anfertigung einer neuen Bewährung, wozu außer dem Holze und den Fuhren, an baaren Kosten 476 Thlr. 19 sgr. 8 pf. veranschlagt sind, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Zur Ausbietung der Entreprise, haben wir einen Termin auf den 29sten d. Mts. im Pfarrhause zu Bienow anberaumt, wozu wir qualificirte Unternehmungslustige einladen, mit dem Bemerken, daß Anschlag und Bedingungen vorher hier in der Amtsstube eingesehen werden können, deren Mittheilung auch im Termine selbst erfolgen wird. Friedrichswalde, den 7ten März 1834.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Dem Mühlenbesitzer Westphal zu Bollkow ist der zu dem Pfandbriefe

Reselkow a, c, d, Ostenschen Kreises, Treptowschen Departements, No. 66 über 300 Thlr.

gehörige Zinsschein verloren gegangen. Dies wird zu dem Zwecke der künftigen Amortisation des letzteren hiermit zur Wissenschaft des Publikums gebracht.

Stettin, den 7ten März 1834.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion. v. Eickstädt-Peterswalde.

Wir wollen die Lieferung von 122 Schock Dachrohr dem Mindestfordernden überlassen und die Anerbietungen am 20sten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale hier entgegen nehmen.

Stettin, den 12ten März 1834.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Dem bisherigen Zimmergesellen August Ferdinand Schumann hierselbst ist von einer Königl. Hochlöblichen Regierung hierselbst, nach bestandener Prüfung, unter dem 4ten d. M. die Befugniß zum selbstständigen Betriebe des Gewerbes als Zimmer-Meister ertheilt worden.

Stettin, den 12ten März 1834.

Königl. Bauhandwerker-Prüfungs-Kommission.

Todesfälle.

Nach herben Leiden entschlief zu himmlischem Erwachen am 9ten d. M., früh ½ auf 2 Uhr, uns eine unvergeßlich theure Gattin, Mutter, Tochter und Schwester in Frau Henriette Andrasch, geb. Schall, in Folge ihrer achten Entbindung. Fromm und sanft, wie ihr Leben, war ihr Scheiden. Diese schmerzliche Anzeige widmen freundschaftlich stiller Theilnahme

die trauernd Hinterbliebenen.

Kaum sind 6 Wochen verflossen, daß unser einziges Kind zu Grabe getragen wurde; jetzt trifft mich aufs Neue das herbe Geschick, den am 11ten d. Mts. nach langem Krankenlager erfolgten Tod meines Gatten, des Conrectors Ernst Naggatz in seinem noch nicht voll-

endeten 32sten Lebensjahre entfernten Verwandten und Freunden anzeigen zu müssen.

Gollnow, den 13ten März 1834.

Louise Naggatz, geb. Schubbert.

Heute starb, in Folge gänzlicher Entkräftung, unsere geliebte Mutter, die Schiffer-Wittwe Schmidt, welches wir Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen uns erlauben. Stettin, den 12ten März 1834.

Auguste Lobeck,
Wilhelmine Wilcke, } geb. Schmidt.

Gerichtliche Vorladung.

Auf den Antrag des Friedrich von Lühmann sind vom Königl. Hofgerichte von Pommern und Rügen alle diejenigen, welche an das ihm bisher eigenthümlich gehörende, im Greifswalder Kreise und Zarnekowschen Kirchspiele belegene, gegenwärtig von ihm verkaufte Gut Brüssow c. p. nebst Saaten und Ackerarbeit, Forderungen und Ansprüche haben, geladen, solche in einem der folgenden Termine, als:

den 22sten März, den 14ten April,
oder den 5ten Mai d. J.,

Morgens 10 Uhr, hieselbst anzumelden und zu verificiren, widrigenfalls sie durch den, am 2ten Juni d. J. zu publicirenden Präclusiv-Abschied für immer damit werden abgewiesen und ausgeschlossen werden, — welches, mit Bezugnahme auf die, den Stralsundischen Zeitungen in extenso inserirten Proklamata, auch hierdurch gemeinkundig gemacht wird.

Datum Greifswald, den 4ten März 1834.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Präses.

Subhastationen.

Das hier auf der Lastadie in der Kirchenstraße No. 145 belegene, den Erben des Bäckermeisters Christian Heinrich Kunzmann zugehörige Haus nebst Wiese, welches von den vereideten Stadtwerkleuten auf 2540 Thlr. abgeschätzt, und dessen jährlicher Ertrag nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten von 30 Thlr. 3 sgr. 4 pf. auf 157 Thlr. 26 sgr. 8 pf. ausgemittelt ist, soll, da in dem angestandenen Termine kein annehmliches Gebot erfolgt ist, im Wege der freiwilligen Subhastation in einem anderweitigen Termine,

den 22sten März d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Pufahl im hiesigen Stadtgerichte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 28sten Januar 1834.

Königl. Stadtgericht.

Das vor dem Anklamer Thore in der Nähe der Kupfermühle auf dem Tourneyschen Stadtfelde, dem Parasolmacher Marks zugehörige Ackerwerk, welches zu 6113 Thlr. 10 sgr. 7 pf. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 19ten März,
den 17ten Mai und
den 19ten Juli 1834,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Pufahl öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 10ten Dezember 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Montag den 17ten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Königsstraße No. 184 die Utensilien einer aufgelösten Gast- und Schenk-Wirthschaft, bestehend in: einem guten Billard nebst Zubehör, 1 Repositorium, angestrichenen hölzernen Gefäßen verschiedener Größen, Spinden und Tischen aller Art, 1 Aushängeschilde; ferner ein guter Ringschlitten nebst Geläute, ein wenig gebrauchtes Pferdegeschirr, ein desgleichen Sattel, eine Anzahl alter Fenstern, ein dammastenes Tischgedeck u. dgl. m. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Donnerstag den 20sten März c., Nachmittags 2 Uhr, soll in der großen Wollweberstraße No. 547: Silberzeug, 1 Stutzuhr, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, mahagoni und birkene Möbel, wobei 2 Kronleuchter, 1 Trümeaux, große Spiegel, 2 Sopha, 1 Lehnstuhl, Komoden, Kleider- und andere Spinde, Tische, Bettstellen, Stühle; ferner: Leinenzeug, Betten, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Dienstag den 25sten März, Nachmittags 3 Uhr, sollen für auswärtige Rechnung, im Salzspeicher unter Packhoffs Verschluß lagernde 149 Fässer franz. Syrup durch den Mäkler Herrn Müller v. Berneck öffentlich in Auktion verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Aus freier Hand ist das Haus No. 543 am grünen Paradeplatz zu verkaufen. Das Nähere beim Wirth des Hauses, unten links.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zweihundert Centner gutes Pferde=, Kuh= u. Schaaf=Heu, gebunden und ungebunden in ganzen auch unter 1 Centner, so wie 20 Klafter starkes kiehnen Kloben=Brennholz, trocken und kernig, von bester Sorte, sind zu verkaufen bei Schenkel, in Alt=Damm.

☞ Magdeburger Cichorien, 40 Pack pr. 1 Thlr., und eine Parthie leere Fässer offeriren
C. W. Bourwieg & Comp.

Saat=Erbsen und Saat=Hafer sind in Nadrensee auf dem Hofe abzulassen.

Auf mehrere Nachfragen mache ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich stets alle Sorten Sommermützen eigener Fabrik, für Herren und Knaben, stets vorräthig halte, worauf ich meine Gönner und Freunde besonders aufmerksam mache, und ich gewiß bestrebt sein werde, jeden gut und billigst zu bedienen. Stettin, den 12ten März 1834.
Guhl, Kürschner, oberhalb der Schuhstraße.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen, in schöner Frucht, kistenweise und ausgezählt billigst bei
August Wolff.

Geräucherter Silber-Lachs bei
Aug. Landt, Hünerbeinerstr. No. 1088.

Messinaer Citronen und Apfelsinen in Kisten und ausgezählt offerirt M. A. Steinbrück,
Breitestrasse No. 374.

Frische Vorpommersche Tisch=Butter a Pfd. 6 und 6½ sgr., imgleichen gute Koch=Butter a Pfd. 5 sgr. nebst Elb. Süßmilch=Käse a Pfd. 4 sgr. erhielt
Lorenz Schmidt,
Bollen=Thor und kl. Oderstr.=Ecke.

Besten französischen Luzern=Saamen verkauft billigst
Ad. Altvater, Speicherstraße No. 69 b.

☜ Die erwartete Ladung ☞
Citronen und Apfelsinen von Messina haben wir jetzt empfangen und verkaufen selbe in Kisten billigst. F. Cramer & Comp.
Stettin, den 12ten März 1834.

Rheinische und Pirnaer Mühlensteine bei
Rud. Christ. Gribel, gr. Oderstr. No. 11.

Anzeige.
Anklamer Torf von bester Güte empfiehlt hierdurch ganz ergebenst Zilske, Mönchenstr. No. 467, wohnhaft.

In meinem Särger=Magazin

sind wie bisher Särger in allen Sorten und Größen, bei bekannter reeller Arbeit, zu bekommen, und ersuche ich die respectiven Personen, welche von mir ein Sarg verlangen, sich dieserhalb selbst oder durch die Ihrigen an mich zu wenden, indem ich die mir nur möglichst billigen Preise von jetzt an festgestellt habe, **und wobei Personen, welche sich bei Todesfällen angelegentlich um die Besorgung des Sarges bewerben und aufdrängen, nicht ihre Rechnung finden möchten.** Freyschmidt, kl. Wollweberstr. No. 728.

Bock= und Schaaf=Verkauf.
In Curow bei Stettin stehen eine Anzahl Böcke, und wegen starker Zuzucht, 100 Mutter=Schaafe, welche sich alle durch Feinheit und Reichthum der Wolle auszeichnen, zum Verkauf.

Holl. Süßm., Edammer und gr. Schweizer=Käse in Broden und Pfunden, Astrachansche Erbsen, Preß=Caviar, Ruß. Manna=Grütze, Kümmel, Anies, Rigaer Matten, Hanfsaat, Hänfe, Flächse und Heede billigst bei Fr. Wilh. Kruse.

Von den Schneiderschen Bade=Apparaten, deren vortheilhafte Wirkung in neuerer Zeit immer mehr erkannt worden und von den vorzüglichsten Aerzten Deutschlands gepriesen werden, habe ich wieder neue Zufuhr erhalten und offerire ich solche mit und ohne Schränke.
Carl Mylen.

Die Bewährung des am Pladdrin gelegenen Gartens, 342 Fuß lang, 6½ Fuß und drüber hoch, will ich sammt dem darauf stehenden kleinen Gartenhause, einem Lattenzaun und 12 Stück der vorzüglichsten Aepfel= und Birnbäume, unter der Bedingung, daß alles im Laufe d. M. weggenommen werden muß, verkaufen, und wollen sich Kauflustige deshalb bei mir melden.
Carl Mylen, neben dem Badehause.

Vermiethungen.

Publicandum.

Die Belle=Etage des an der Ecke der kleinen Domstraße und des St. Marien=Platzes belegenen neuerbauten Marien=Stifts=Hauses No. 776, und Stallung für 4 Pferde nebst vollständigem Zubehör, soll von Michaelis 1834 ab, je nach dem Wunsche des Miethers auf 6 oder 12 Jahre, in termino den 22sten März c., Nachmittags 4 Uhr, im Wege des Meistgebots, in dem Geschäfts=Lokal des Marien=Stifts vermiethet werden. Die näheren Bedingungen sind ebendaselbst zur Einsicht niedergelegt. Stettin, den 4ten März 1834.

Eine freundliche Wohnung von einigen Zimmern ist in meinem Hause, Grabow No. 11, zum 1sten April zu vermiethen; auch steht daselbst ein Billard zum Verkauf.

In No. 778 St. Marien=Platz hieselbst ist ein Pferdestall, eine Wagenremise und Bodenraum für Heu und Stroh zum ersten April d. J. zu vermiethen.

Stube und Kabinet mit Meubles, im dritten Stock nach vorne heraus, ist bei mir zum 1sten April zu vermiethen. Petermann, Schuhstraße No. 147.

In meinem Hause Rosengartenstr. No. 295, ist 1 Stube und Kammer mit Meubles sehr billig zum 1sten April zu vermiethen. Gustav Damerow.

Am Kohlmarkte No. 622 sind zwei gut meublirte Zimmer zum 1sten April zu vermiethen.
Auch kann noch eine besondere Schlafstube dazu gegeben werden.

Ein Landhaus zu Scholwin von 6 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Küche, Keller, Speisekammer, Pferdestall, Kuhstall und mehreren Remisen, ist nebst dem dazu gehörigen Garten zum 1sten April d. J. allenfalls auch getheilt zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs=Expedition.

Zwei schöne Stuben mit Meubles sind oben der Schuhstraße zum 1sten April zu vermiethen. Näheres Breitestraße No. 402, zwei Treppen hoch.

Ein Quartier von einer Stube und Kammer, oder auch eins von 2 Stuben, beide mit und ohne Meubles und Bette, wobei auch Stallung für 2 Pferde u. Raum für einen Wagen gegeben werden kann, steht sogleich zu vermiethen. Carl Mylen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Landprediger in Pommern, in der Nähe von Cammin, wünscht einige Knaben in Pension zu nehmen. Für religiöse und wissenschaftliche Ausbildung wird unter Mitwirkung eines im Erziehungsfache wohlerfahrenen und in jeder Hinsicht bewährten Kandidaten des Predigtamts gewissenhaft gesorgt und würden die Zöglinge ein zweites Vaterhaus wiederfinden. Die Bedingungen werden möglichst billig gestellt werden. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Am heutigen Tage eröffnete ich hier, breite Strasse No. 374, eine

Material-Waaren-Handlung

und werde bemüht sein, durch reelle Bedienung und billige Preise mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen. **M. A. Steinbrück.**

Bekanntmachung.

Namens der Erben der am 10ten v. M. allhier verstorbenen Frau Medizinal-Assessor Thiemann geb. Rose, und Behufs der Constituirung und Theilung des Nachlasses unter ihren Testaments-Erben, fordere ich alle zur Zeit nicht bekannte Gläubiger der Erblasserin hierdurch auf, ihre Forderungen bei mir bald möglichst anzuzeigen und nachzuweisen; die Unterlassung wird nicht nur die spätere Befriedigung überhaupt, sondern auch den im §. 141. Tit. 17. Thl. 1. A. L. R. bestimmten Nachtheil für den Gläubiger bewirken. — Zugleich soll ich etwanige Kauflustige zu dem zum Nachlaß gehörigen Hause am grünen Paradeplatz No. 540 ersuchen, sich deshalb bei mir oder bei denen hiesigen Erben selbst zu melden, da der Verkauf des Hauses bei annehmlichem Gebot aus freier Hand oder nach etwa veranlaßtem Bietungs-Termin für ein Meistgebot geschehen soll.

Stettin, den 16ten Februar 1834.

Calow, Justiz-Commissions-Rath,
Petristraße No. 1182.

In der Nacht vom 9ten zum 10ten d. M. sind sämmtliche Rosenstöcke in meinem Garten an dem Hause No. 57 der Oberwyck theils entwendet, theils zerbrochen worden. Wer mir den Thäter dergestalt nachweiset, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält eine Belohnung von Zehn Thalern.

Stettin, den 11ten März 1834.

Wittwe Rückforth geb. Wergien.

Strohhüte werden gewaschen und aufs modernste verschnitten und garnirt bei
Charlotte Bandt, Kohlmarkt No. 431.

Gesucht wird zum 1sten Juli ein Logis von zwei bis drei Zimmern parterre, wobei eine Remise und ein Boden, in einer lebhaften Gegend der Stadt oder Lastadie. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener Schaarwerker, der vom Mühlenbau gehörige Kenntnisse hat, findet ein Unterkommen. Wo? darüber wird die Zeitungs-Expedition Auskunft ertheilen.

Ein tüchtiger Koch, welcher sein Wohlverhalten nachweisen kann, findet sogleich oder zu Ostern einen guten Dienst auf einem Gute bei Stargardt, welches in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist.

1600 Thaler

Kindergelder sind zum 15ten April gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Wo? erfährt man bei der verwittweten Frau Oberförster Sembach in Jasenitz.

Auf ein in der Nähe von Stettin belegenes Grundstück werden 2500 Thlr. bis 3000 Thlr. zur ersten pupillarisch sichern Stelle, und auf ein städtisches Grundstück zu sicherer Hypothek 2000 Thlr. gesucht. Nähere Auskunft giebt der Justiz-Commissarius v. Dewitz.

Am Sonntage Judica, den 16. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Riquet, um 8½ U.
= Bischof Dr. Ritschl, um 10½ U.
= Kandidat Thusius, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
= Kandidat Schladebach, um 1½ U.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Bartz, um 8½ U.
= Divisions-Prediger Kleckow, um 11 U.
= Prediger Succo, um 1½ U.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
= Prediger Jonas, um 2 U.

Im Johannis-Kloster:
Herr Prediger Teschendorff, um 9½ U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 12. März 1834.

Weitzen,	1	Thlr.	5	gGr.	bis	1	Thlr.	11	gGr.
Roggen,	1	=	2	=	—	1	=	3	=
Gerste,	—	=	18	=	—	—	=	19	=
Hafer,	—	=	14	=	—	—	=	16	=
Erbsen,	1	=	8	=	—	1	=	14	=

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 11. *März* 1834.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	98½	98
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	—	103
- - - v. 1822 . .	5	—	103
- - - v. 1830 . .	4	93¾	93¼
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	55¼	54⅝
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	97½	97
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	97½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	97¼	—
Danziger do. in Th.	—	36¾	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	99½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	101½
Ostpreussische do. .	4	—	99½
Pommersche do. .	4	—	106
Kur- u. Neumärkische do. .	4	106⅝	—
Schlesische do. .	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	66½	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	67	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13½	13
Disconto	—	3½	4½